

Eine sinnvoll gegliederte Arbeit aus der neueren Geschichte, welche die öffentlichen, kirchlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zweier Staaten untersucht und vergleicht. Ein reicher Stoff ist dabei zu gelungener Darstellung geformt und bedeutet so eine gefällige Bereicherung landesgeschichtlichen Schrifttums. Schlüssig ist herausgearbeitet, was bei der Kurzlebigkeit beider Staatsgebilde in der Entwicklung des öffentlichen Wesens möglich war. Die Unterschiede zwischen beiden Großherzogtümern, schon bedingt durch die Persönlichkeiten der Regenten, werden deutlich gemacht. Damit erweitert sich unser Geschichtsbild erfreulich für jene so wichtige Zeit des Werdens moderner Staaten. Schätzenswert auch der Brückenschlag zwischen den Nachbarstämmen Franken und Hessen. -t

Hinweise: Bücher über Franken und Bücher fränkischer Autoren. Neuaufnahmen 1968/69. Liste Nr. 67. Lichtenfels H. O. Schulze.

Leistikow Oskar, **Sperreuter.** Ein schwedischer, kaiserlicher und venetianischer Söldnerführer (In Erinnerung der Nachwelt bis zur Gegenwart durch die Dinkelsbühler Kinderzeche). Ders., **Die Inschriften von Krautheim (Jagst) und Neunstetten (Krs. Buchen).** Kritische Bemerkungen und notwendige Ergänzungen zu einer Veröffentlichung der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg. (Beide in Zs. „Genealogie“ Märzheft 1969).

Wabra Josef, **Führer durch die Kissinger Rhön.** 130 Abbildungen. Landeskundliche Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Rhön/Saale. Heft 10. Hrsgg. v. Landkreis Bad Kissingen und dem Bezirksheimatpfleger von Unterfranken. Vorabdruck von Dr. Andreas Pampuch; Kreuzbergbuch II. Bad Kissingen 1968. 326 SS, gln.

Eine Fülle von Stoff ist hier aufbereitet und bietet sich in sauberem Druck dar. Verfasser hat keine Mühe gescheut, ein brauchbares Handbuch zu liefern, das jedermann, der jenen Teil des Rhöngebir-

ges kennenlernen will, dankbar begrüßt. Anmerkungen und Denkmälerverzeichnisse sind dem Landeskundler und Wanderer in gleicher Weise willkommen (letzterer freut sich auch über das trotz des Umfangs handliche Format). Auch der ansprechende Versuch, die Konjunktur-entwicklung im Spätmittelalter darzustellen, sei erwähnt. Etwas mehr Sorgfalt bei Angabe der Namen der Fotografen wäre erwünscht. Das wichtige, erschließende Ortsregister ist akkurat gefertigt.

-t

Von Bundesfreund Hanns Rupp, der im vergangenen Jahre seinen siebzigsten (nicht wie irrtümlich in FRANKENLAND Heft 7/8 1968 angegeben „75 Jahre“) Geburtstag feiern konnte, liegen uns drei Bändchen vor. Sie sind in den letzten Jahren im Verlag Hartdruck, Volkach erschienen.

Der göttliche Funke (Erzählungen, 104 S., geb. DM 2,80) ist die 1967 vorgelegte Sammlung persönlicher Reminiszenzen, ausgehend von der Kitzinger Heimat des Verfassers und ihrer Umgebung. Die Titelerzählung rankt sich um die Entstehung des bekannten Bildes von Matthäus Schiestl „Wie Albrecht Dürer auf seiner Reise nach den Niederlanden bei Sulzfeld am Main vorbeifährt. 16. Juli 1520“. **Echo der Stunden** – Fränkisches Credo – (120 S. geb. DM 2,80, 1968) enthält Gedichte in hochdeutscher Sprache. In Heft 7/8 1968 haben wir „Fränkisches Weindorf“ für unsere Leser abgedruckt. Auch dieses Werk ist, wie schon der Untertitel verrät, der fränkischen Heimat gewidmet und besingt in teils vertonten Gedichten die Dörfer und die Landschaft die wir alle lieben.

Krackareisi' nennt Hanns Rupp den neuesten, 1969 erschienen Band fränkischer Mundartgedichte (120 S. geb. DM 2,80). Ein heiteres Büchlein, angefüllt mit köstlichen Erinnerungen, Begebenheiten und besinnlichen Betrachtungen.

Drei Bändchen in der vielfältigen Reihe der bisherigen Veröffentlichungen unseres Bundesfreundes, die den Heimat-

freund erfreuen und als kleine Geschenke gut geeignet sind. p-h

Schleifer Max, Klosterkirche St. Anton Forchheim. 1969. Hrsgg. v. Forchheimer Kloster der Redemptoristen. 16 SS, geh. Eine gut illustrierte, wohl gestaltete Beschreibung der am Ende des 17. Jahrhunderts, damals für die Franziskaner, erbauten Kirche. Verfasser gibt verständnisvoll Baugeschichte und Beschreibung des Äußeren, gliedert die Erklärung des Innern sinnvoll auf, so daß jeder, der das Gotteshaus besucht, das Heftchen praktisch nutzen kann. Sehr gelungen auch die Fotos! -t

Eckmann Notker, Kleine Geschichte des Kreuzweges. Die Motive und ihre künstlerische Darstellung. 121 Seiten, davon 46 Bildtafeln auf Kunstdruckpapier, Leinen DM 13,80. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1968.

Eine gedrängte, doch fundierte Einführung in die Geschichte der Kreuzwegandacht und vor allem der Kreuzwegdarstellung in Plastik und Malerei. Umfaßt das Thema auch den ganzen europäisch-christlichen Raum, so ist doch Franken relativ reich vertreten, z. B. mit den gewaltigen Stationstafeln des Adam Kraft in Nürnberg und mit Johann Peter Wagners Wallfahrts-Kreuzweg auf der Treppenanlage des Käppele in Würzburg. G. Seb. Urlaub, der Schüler Tiepolos und Schöpfer so manchen Rokoko-Kreuzwegs in fränkischen Kirchen, bleibt im Text nicht unerwähnt. Ausführlicher setzt sich der Verfasser mit den Gestaltungen unserer Zeit auseinander, die durch Nüchternheit und schlichte Symbolsprache gekennzeichnet sind. KTW

Schemmel Bernhard, Sankt Gertrud in Franken. 147 Seiten mit 18 Abb. auf 16 Kunstdrucktafeln. Sonderdruck aus: Würzburger Diözesangeschichtsblätter Band 30 (1968).

Eine Inaugural-Dissertation, die aus dem Volkskundlichen Kolloquium Prof. Dr. J. Dünningers hervorging. Gewissenhaft und keinen Gesichtspunkt außer acht

lassend geht der Verfasser den Überlieferungen auf den Grund, die in und zwischen den Orten Karlburg und Naustadt/Main heute noch lebendig sind, und kommt zu dem Schluß, daß es die mainfränkische hl. Gertrud nie gegeben hat. Ihr Kult erwuchs vielmehr aus der Verehrung der hl. Gertrud von Nivelles, lokalisierte sich in Kloster Neustadt, wurde in der Literatur durch die Bollandisten bekannt, und so ist schließlich „aus lokaler Sproßüberlieferung in sekundärer Legendenbildung aus dem Kult eine neue Heilige entstanden“. KTW

Trenschel Hans-Peter. Die kirchlichen Werke des Würzburger Hofbildhauers Peter Wagner (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Reihe VIII, Bd. 4). 529 S. Text, 126 Abb. auf 64 Kunstdrucktafeln, kartoniert DM 48,80. Kommissionsverlag F. Schöningh, Würzburg 1968.

Das umfangreiche Werk entstand als Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg. Es stellte sich zur Aufgabe, sämtliche kirchlichen Werke J. P. Wagners zu erfassen, ausführlich zu besprechen und zu analysieren und schließlich in alphabetischen Katalogen darzubieten. Katalog I bringt die archivalisch gesicherten Werke, Kat. II, die zugeschriebenen Werke, beide nehmen fast 300 Seiten des Buches ein. In einer chronologischen Zusammenstellung des Gesamtwerkes ist auch das profane Schaffen Wagners (Schloßgartenfiguren, Brunnen usw.) wenigstens genannt und zeitlich fixiert. Auch der Biographie des Meisters und seinen Schülern sind größere Abschnitte gewidmet. Der umfangreiche Bilderteil demonstriert den Wandel des Kunstgeschmacks von den schwingenden Formen des Rokoko zu den gehaltenen Gestaltungen des Klassizismus am Schaffen des Bildhauers J. P. Wagner, der erst 1809 im Alter von 79 Jahren starb. Trenschels gediegenes Buch könnte so manchem Kunstfreund in Franken zum Vade-mecum werden. KTW